

Fit durch Schnitt – Moderne Jungbaumpflege am Straßenstandort

Referent: Prof. Dr. Dirk Dujesiefken, Institut für Baumpflege GmbH & Co.KG (IFB)

Das Fachgebiet von Herrn Dujesiefken, Baumpflege, scheint auf den ersten Blick für produzierende Betriebe nicht sehr relevant, jedoch zeigt sich auch hier, dass der Blick über den Tellerrand und die Vernetzung der gärtnerischen Bereiche immer wieder aufschlussreich ist und Erkenntnisse bringt, die wertvoll sind.

Im Vortrag stellt Herr Dujesiefken die Baumpflegesituation in Deutschland dar: Der regelmäßige Schnitt und die Pflege von Straßenbäumen ist eine Herausforderung für die Kommunen, gilt als aufwändig und kostenintensiv. Es werden in weiten Abständen umfassende Maßnahmen durchgeführt. Im Ergebnis zeigt sich, dass deutsche Straßenbäume überwiegend sehr große Schnittstellen aufweisen, die den Baum belasten (Schnittflächen über 10-14cm Durchmesser sind zu groß für eine gesunde Schadregulierung des Baumes) und von wenig vorausschauender Baumpflege zeugen. In Deutschland werden Straßenbäume auf eine Stammhöhe von 4, 50m aufgeastet, was bei näherer Betrachtung nicht ausreichend ist, da viele Baumarten zur Schleppenbildung neigen und so Äste zu tief auf die Straße hängen. Es werden weitere Schnittmaßnahmen nötig, die große Wunden entstehen lassen.

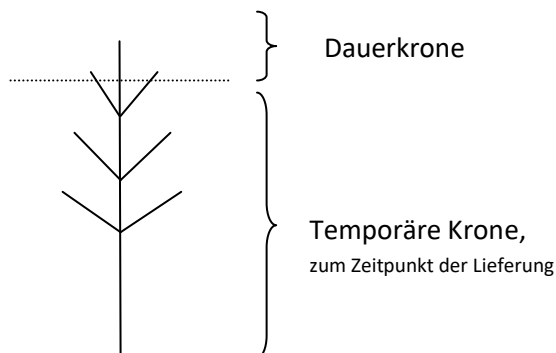
Der Blick ins Nachbarland zeigt, wie es baumschonender geht: in den Niederlanden liegt die Zielhöhe des Kronenansatzes bei Straßenbäumen bei 7m, die Pflegeintervalle bei Jungbäumen werden kurz gehalten und die Auslichtung findet nach klarem System und Prämissen statt: Entfernen von Konkurrenztrieben, Vergabelungen und Fehlstellungen, Bearbeitung des Lichtraumprofils entfernt maximal 20 (-30) Prozent der Laubmasse, im Aufastungsbereich werden dickste Äste zuerst entfernen, Überlappungen werden vermieden (entfernen mehrerer beieinander liegender Äste), das Entfernen ganzer Äste hält die Maßnahme effizient. Auf diese Art werden die einzelnen Schnittmaßnahmen für den Baum besser verträglich und außerdem zeitlich kürzer und weniger aufwändig, was die Belastung für die Kommunen und Mitarbeiter trotz verkürzter Intervalle (als häufigerer Bearbeitung der Bäume) reduziert. Weshalb diese auch in die neuen Richtlinien zur Baumpflege (ZTV Baumpflege) 2017 eingeflossen sind.

(anschaulich ist die Thematik auf der Webseite ArboristNRW dargestellt:

<https://www.arborist-nrw.de/jungbaumpflege/>)

Was bedeutet das nun für baumproduzierende Baumschulen?

Die gehandelten Bäume mit Stammumfang 18-20 oder 20-25cm sind Jungbäume, „der Baum ist erst fertig, wenn er seine Funktion erfüllt“, wie Herr Dujesiefken anführt. Daher spricht man zum Zeitpunkt der Pflanzung von einer temporären Krone des Baumes, die anzustrebende Dauerkrone ist zu dem Zeitpunkt noch gar nicht vorhanden, denn durch die weitere Aufastung über die Jahre am Straßenstandort, wird die temporäre Krone komplett entfernt.



Ein Sachverhalt, der interessantes Hintergrundwissen darstellt und im Gespräch mit Kunden beim Ausbinden im Quartier hilfreich sein kann...

Die Informationen stellen eine Zusammenfassung des Vortrages von Herrn Prof. Dr. Dirk Dujesiefken dar, erheben nicht den Anspruch der Vollständigkeit und sind ohne Gewähr